

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 43

Artikel: Wozu
Autor: Goethe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493985>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wozu dient all der Aufwand von Sonnen und Planeten und Monden, von Sternen und Milchstraßen, von Kometen und Nebelflecken, von gewordenen und werdenden Welten, wenn sich nicht zuletzt ein glücklicher Mensch unbewußt seines Daseins erfreut?

Goethe



«Als Künschtler bin ich allne überläge!»

Giovannetti

Aus einer großen Armee

Ein Soldat meldet sich krank. «Was haben Sie denn?» fragt der Arzt. «Schmerzen im Unterleib.» «Im Unterleib?» ruft der Militärarzt entrüstet. «Sie meinen im Bauch! Wissen Sie nicht, daß nur Offiziere einen Unterleib haben?!» n. o. s.

ERFAHRUNGEN

von Charles Tschopp

Sie ist eine vornehme, alte Witwe. In ihrem Garten sieht man kein Gemüse, wenig Blumen, viele ausgewachsene Sträucher und im Hintergrunde eine düstere Tannengruppe. Der Eisenhag wird in regelmäßigen Zeitabständen, und wenn noch niemand die Notwendigkeit einsehen, frisch gestrichen. Ein mürrischer alter Gärtner kommt fast täglich und harkt die schwarzen Wurmhäufchen unter den Sträuchern wieder glatt; oder man hört das langweilige Klappern seiner pedantischen Grasschere.

Metzger- und Bäckerburschen tragen ihre Hutten rund um das Haus zur hintern, ebenerdigen Türe, von wo eine Treppe in den Keller hinunter und eine in den Gang hinauf führt. Rechts von diesem Gang liegt die Küche. Sie riecht nach Sauberkeit und Gas. Selten läutet jemand am Hauptportal. Gewöhnlich sind es die schon längst erwachsenen Nefen und Nichten, die einander bittersüß anlächeln, bevor sie mit dem Klingelzug ihren Pflichtbesuch ankündigen.

Außer Dame und Magd lebt im Hause nur noch ein haariger Kläfferhund namens Tim. Jeden Abend, punkt 8 Uhr, muß ihn Amalie auf dem Trottoir spazieren führen; denn die vornehme alte Witwe kann es nicht leiden, wenn Tim die sauber geharkte Erde unter den Sträuchern ihres Gartens verunreinigt und verkratzt.

Man sitzt im ruhigen Hause. Draußen ist ein stiller Abend. Die Fenster und Türen stehen offen, damit die Wärme des Tages und die Gerüche des mannigfachen Lebens im Hause sich verflüchtigen.

Alles ist ruhig, kein Lüftchen weht. Der morgige Tag wird wahrscheinlich wie der heutige sein Da knallt eine Türe zu! Die heimliche Unruhe in der Luft, die du noch nicht verspürtest, ist daran schuld. Du schließt nun die Fenster; ohne Hast, denn auch nach langer Weile vermag das neue Windchen kaum,

das Laub zum Rascheln zu bringen. Aber du weißt doch, daß ein Gewitter, vielleicht sogar ein völliger Wetterumsturz folgen wird.

Wer hört in seinem Leben oder im Leben seines Volkes oder dem der Welt die einsame Türe, die plötzlich in das Schloß fällt? Wir sind doch alle selbst so lärmend!

★

Sie galt als ein sehr bescheidenes Mädchen und wurde, als sie schon längst 20 überschritten hatte, von den Eltern immer noch bescheidener gehalten, als sie von Natur schon war. Trotzdem träumte auch sie davon, gepflegt, verführerisch, ja mondän zu sein. Deshalb schnitt, putzte, polierte sie im geheimen die Nägel und lackierte sie mit vornehmem Perlmutterschimmer. Aber selbstverständlich nur die Zehennägel! Jeden Abend nachdem sie die groben Socken abgestreift hatte, bückte sie sich und pflegte mit den von der Küchenarbeit zerschrundeten Händen die blitzblanken und von Creme und Puder verwöhnten Füße.

★

Du wirst geboren, und nur schon in der kleinen Schweiz liegen in denselben Stunden zweihundert Frauen kreisend im Bett.

Du feierst *deinen* Geburtstag, und etwa 12 000 Schweizer feiern ihn mit dir.

Du verliebst dich, und hunderttausend Schweizer empfinden zur selben Zeit dein scheinbar einzigartiges Gefühl.

Du stirbst, und Hunderte von Schweizern erwarten in denselben Tagen den Tod.

Und ständig fließt ein großer Strom von Speisen und Getränken auf dieser Welt durch milliarden Münder. Und ständig liegen Millionen und Abermillionen krank auf dem Lager. Und wenn die Tränen der Menschen sich in einem Brunnen sammelten, er flösse ständig über. Und wenn das Lachen der Menschen in einem weiten Tal sich vereinigte, es wogten ständig die Töne über die Flanken der begleitenden Berge; und wenn ihr Fluchen sich darin zusammenballte, es wäre wie ein ständiges Donnernrollen des fürchterlichsten Gewitters ...

KALODERMA
Gelee
NIE MEHR RAUHE HÄNDE
100% Schweizer Produkt Kaloderma AG. Basel

BAUR AU LAC
Un homme qui ne boit que de l'eau
à un secret à cracher à ses semblables
(Baudelaire)
ZÜRICH

Die Fahrt ins Weltraum-Aggregat.
Und mir isch wohl im Wolo-Bad!

Wolo SCHAUMBAD
Einzigartig in verschiedenen wohlriechenden Düften